

Parlamentarischer Vorstoss

☐ Motion☐ Postulat☒ Interpellation☒ schriftlich☐ mündlich

Eingereicht von: Boris Tschirky, CVP

Titel: KHK - Zusammenarbeit statt Ausbau?

Die Stadt St.Gallen möchte künftig die Energieproduktion aus dem Kehrlichtheizkraftwerk (KHK) auf 100 bis 110 Gigawattstunden (GWh) erhöhen. Das KHK hat im Jahr 2009 praktisch gleich viel Energie in Form von Fernwärme und von Strom abgegeben wie im Vorjahr (zusammen etwa 65 Gigawattstunden Energie gemäss der Geschäftsberichte Entsorgung St.Gallen 2008 und 2009). Diese Energie wurde aus der Verbrennung von rund 73'000 Tonnen Abfall produziert. Wenn mit rund 73'000 Tonnen 65 Gigawattstunden (Fern-)Wärme und Strom abgegeben werden, dann braucht es für die zukünftig abzugebende Energie über 50 Prozent mehr Abfälle. Dies würde bedeuten, dass auch die Verbrennungskapazität ausgebaut werden müsste. Unabhängig von diesem Mengen- und Kapazitätsausbau wurde seitens der Verantwortlichen der Entsorgung St.Gallen auch darüber gesprochen, den Abfallbunker zu erweitern und gleichzeitig weitere Anpassungen im Annahme- und Logistikbereich vorzunehmen. Dies sei nötig, um das tägliche Geschäft im KHK flexibler gestalten zu können.

Gegen einen möglichen Ausbau der Kapazitäten sprechen die Zahlen des kantonalen Abfallberichts 2009 des Kantons St.Gallen – ergänzt mit den Daten des benachbarten Kantons Thurgau. Die kumulierte technische Verbrennungskapazität der Anlagen St.Gallen (70'000 t, Buchs (180'000 t), Bazenheid (120'000 t) und Weinfelden (140'000 t) beträgt rund 510'000 Jahrestonnen. Aus dem Einzugsgebiet der vier Anlagen Buchs, St.Gallen, Bazenheid und Weinfelden sowie unter Berücksichtigung der langfristigen Verträge mit Vorarlberg, dem Kanton Schaffhausen sowie dem süddeutschen Raum fallen jedoch jährlich maximal nur 400'000 Tonnen an. Dabei muss berücksichtigt werden, dass aus dem Entsorgungsgebiet der Stadt St.Gallen jährlich zwischen 7'000 – 10'000 Tonnen in den Anlagen Buchs SG, Trimmis GR und Niederurnen GL entsorgt werden.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die eidgenössische Umweltschutzgesetzgebung hält die Kantone - und somit auch die entsprechenden Anlagen - zur Zusammenarbeit an. Als erstes Projekt sieht nun das KHK eine Erweiterung des Bunkers sowie des Annahme- und Logistikbereichs vor. Wäre es möglich, die gewünschte Erhöhung der Flexibilität für das tägliche Geschäft im KHK durch eine Zusammenarbeit im Verbund mit benachbarten Anlagen zu erreichen? Wurde nebst der bestehenden Zusammenarbeit mit den Anlagen Buchs SG, Trimmis GR sowie Niederurnen GL auch eine Kooperation mit den benachbarten Anlagen Weinfelden und Bazenheid geprüft?
2. In der heute im KHK verarbeiteten Menge befinden sich rund 7'000 Tonnen Grüngut, die auch anderweitig sinnvoll genutzt werden könnten. Diesbezüglich sind auch in der Stadt St.Gallen die Zeichen der Zeit erkannt worden und es ist durchaus denkbar, dass künftig auf eine weitere Verbrennung des Grünguts zugunsten einer anderen Nutzung des biologischen Materials verzichtet wird. Würde sich durch den Wegfall dieses Materials ein Ausbau des KHK nicht erst recht erübrigen? Welches sind die Auswirkungen auf die künftig im KHK zu verarbeitenden Mengen, wenn nebst dem Grüngut Abfälle wie beispielsweise Altholz oder Kunststoff einer anderen Nutzung zugeführt werden?
3. Die Stadt plant eine Erhöhung der Energieproduktion von 65 auf 100 bis 110 GWh. Ist vor dem Hintergrund tendenziell eher abnehmender Kehrichtmengen sowie zunehmender Spezialisierungen eine Erhöhung der Energieproduktion im geplanten Ausmass und ohne zusätzliche Abfälle überhaupt möglich?
4. Sollte die strategische Infrastrukturplanung des KHK für die nächsten 15 Jahre nicht mit den anderen Anlagen in der Region abgestimmt werden?

Datum: 24. August 2010

Unterschrift:



www.stadt.sg.ch

Eingereicht von: Boris Tschirky, CVP

Titel: KHK - Zusammenarbeit statt Ausbau?

Adam-Allenspach Patrizia	Keller Felix
Baumgartner Christoph	Keller Guido
Bertoldo Daniel	Keller Michael
Betschart Leo	Koch Fabian
Boesch Martin	Kolongo Marcel Mungamba
Brunner Thomas	Königer Doris
Buess-Willi Claudia	Kübli Pascal
Bühler Roman Claudio	Meyer Thomas
Cassani Peter	Mitrovic Vica
Deér Tibor	Nef Eveline
Deuel-Zumstein Jennifer	Riedmann Robin
Dornier Roger	Rietmann Daniel
Eckstein Karl	Rosenblum Stefan
Eggmann Franz	Rotach Marcel
Etter-Steinlin Lisa	Rüesch Albert
Fässler Franz	Ruppeiner Werner
Frei Barbara	Schlegel Moser Simone
Frommenwiler René	Schmid-Keller Susanne
Gähler Anita	Schneider-Gallati Philip
Gerlach Rahel	Schwager Thomas
Gerster Wolf Heidi	Seeger Heinrich
Gmünder Braun Susanne	Stauffacher Daniel
Gugg René	Surber Bettina
Gunzenreiner Lukas	Thomann-Seiz Marie-Theres
Hänggi Graber Michaela	Truniger Blaser Beatrice
Hasler Etrit	Tschirky Boris
Hofstetter Johannes	Weber Beat
Huber-Kobler Maria	Wenk Franziska
Huber Sylvia	Winter-Dubs Karin
Hufenus Gallus	Wirth Rolf
Hugentobler Michael	Würmli Martin
Kehl Daniel	

X bedeutet, die Person war an der Sitzung entschuldigt

Version vom 01.07.2010

